

Wirtschaftslagebericht der IHK Heilbronn-Franken für das 1. Quartal 2017

Lebhafter Jahresauftakt

Die Konjunktur hat im IHK-Bezirk Heilbronn-Franken im ersten Quartal 2017 an Kraft gewonnen. Ungeachtet aller politischen Sorgen sind die Lageurteile der befragten Unternehmen auf ein neues Allzeithoch geklettert. In nahezu allen Branchen ist eine deutliche Aufhellung festzustellen. Die Industrie beurteilt ihre aktuelle Lage so gut wie seit fast sechs Jahren nicht mehr. In der Bauwirtschaft sind die Lageurteile auf sehr hohem Niveau stabil geblieben. Der Großhandel verzeichnet ebenfalls einen Höchstwert bei der Lageeinschätzung. Auch im Dienstleistungssektor ist es zu einer konjunkturellen Verbesserung gekommen. Lediglich im Einzelhandel hat sich das Stimmungsbild etwas eingetrübt. Ihre Geschäftsaussichten schätzt die regionale Wirtschaft wieder zuversichtlicher als im Vorquartal ein. Das sind die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Heilbronn-Franken, an der sich 439 Unternehmen mit insgesamt 87.600 Beschäftigten aus dem gesamten IHK-Bezirk beteiligt haben.

I. Gesamtkonjunktur

Die Einschätzungen der regionalen Unternehmen zur **aktuellen Geschäftslage** sind im 1. Quartal 2017 nochmals gestiegen. 56 Prozent (Vorquartal 50 Prozent) der an der Umfrage teilnehmenden Betriebe bezeichnen die aktuelle Lage als gut, während nur 4 Prozent (Vorquartal 5 Prozent) der Unternehmen mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden sind. Die Lageurteile erreichen damit einen neuen Höchstwert seit Beginn der Umfrage in der heutigen Form im Jahr 1996. Die Konjunktur entwickelt sich angesichts der internationalen Herausforderungen bemerkenswert robust. Die Industrie gewinnt an Stärke. Der Bau läuft

weiterhin rund. Durch den anhaltenden Beschäftigungsaufbau wird der private Konsum gestützt. Auch bei den Investitionen ist eine Belebung festzustellen. Die wachsenden wirtschaftspolitischen Befürchtungen schlagen bisher kaum auf die Geschäfte durch. Trotz Brexit, dem Protektionismus Trumps sowie dem Vormarsch der Establishment-Gegner im Euroraum konzentrierten sich die regionalen Unternehmen auf das gegenwärtige Geschäft und das läuft gut.

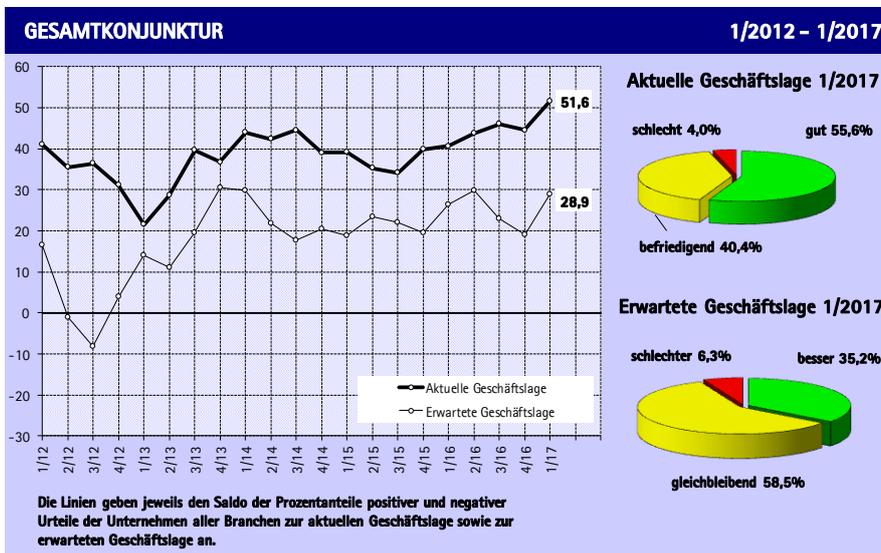
Auch ihre **Geschäftserwartungen für die kommenden zwölf Monate** schätzen die Unternehmen besser als im 4. Quartal 2016 ein. 35 Prozent (Vorquartal 29 Prozent) der Betriebe gehen von einer günstigeren Geschäftsentwicklung aus, 6 Prozent (Vorquartal 10 Prozent) blicken skeptisch in die Zukunft.

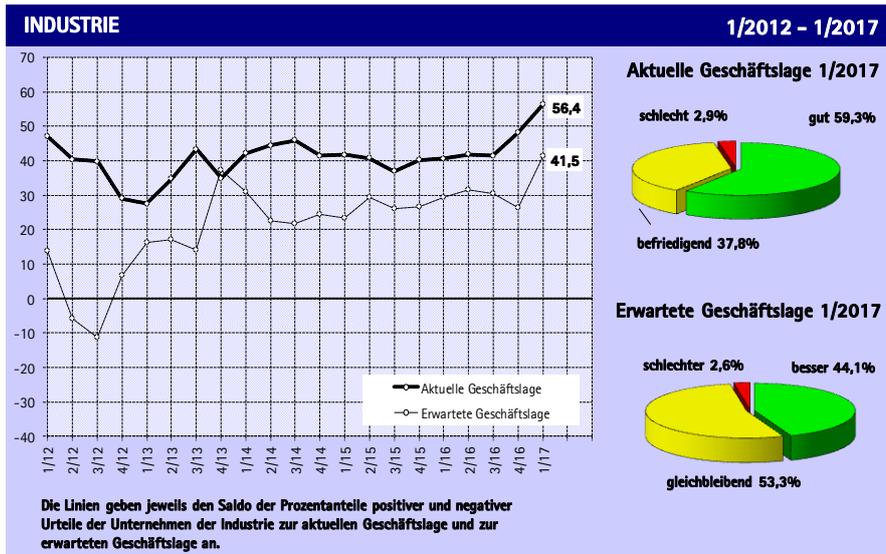
Die gute **Entwicklung am Arbeitsmarkt** hält im 1. Quartal 2017 weiter an. Die Personalplanungen der Unternehmen fallen gegenüber dem Vorquartal noch etwas expansiver aus. 24 Prozent (Vorquartal 21 Prozent) der Unternehmen sehen Neueinstellungen vor. Ein Zehntel (Vorquartal 12 Prozent) erwägt einen Personalabbau. Als Hindernis erweisen sich nach wie vor Fachkräftengpässe. Mit 54 Prozent bleibt der Fachkräftemangel das größte Geschäftsrisiko der Unternehmen.

II. Industrie

Die regionale Industrie, die maßgeblich die regionale Wirtschaftsentwicklung bestimmt, meldet eine erneute Verbesserung ihrer aktuellen Lage. Der Saldo der positiven und negativen Lageurteile erreicht damit den höchsten Stand seit dem 3. Quartal 2011. Während 59 Prozent (Vorquartal 53 Prozent) der Betriebe den Geschäftsverlauf als gut bezeichnen, sind nur 3 Prozent (Vorquartal 5 Prozent) der Unternehmen mit der aktuellen Geschäftslage unzufrieden.

Die Auftragseingänge aus dem Ausland haben sich auf hohem Niveau gegenüber dem Vorquartal etwas verringert. 37 Prozent (Vorquartal 38 Prozent) der Betriebe konnten einen Anstieg der Auslandsorders verbuchen, während ein Zehntel (Vorquartal 5 Prozent) einen Rückgang meldet. Im Bereich der Inlandsorders hat es hingegen einen starken Anstieg gegeben. Der Saldo der positiven und negativen Stimmen fällt so hoch wie seit zehn Jahren nicht mehr aus. 42 Prozent (Vorquartal 27 Prozent) der Unternehmen weisen steigende inländischen Auftragseingänge aus, jeder zehnte Betrieb (Vorquartal 11 Prozent)



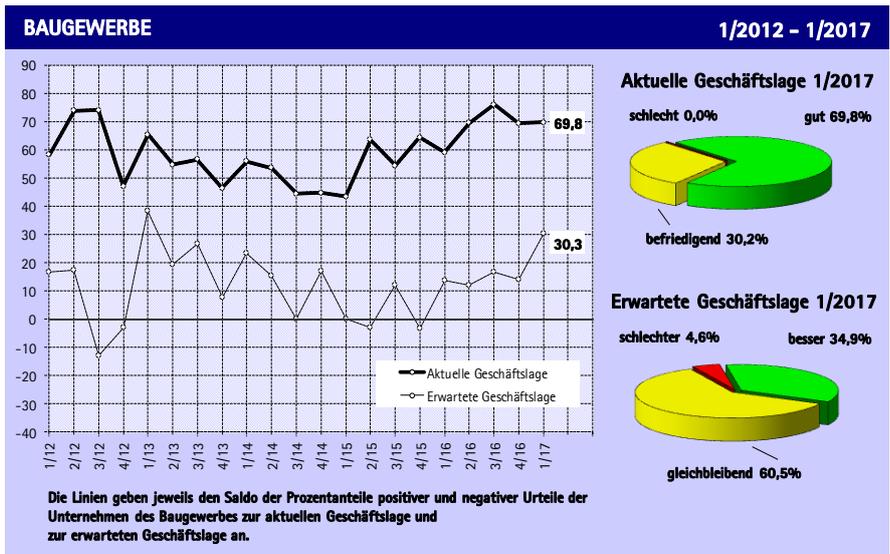


gewerbe bleibt damit weiterhin eine tragende Säule der Binnenkonjunktur. Die Auftragslage insgesamt hat sich gegenüber dem Vorquartal verbessert. Am besten fällt die Auftragsituation derzeit im Wohnungsbau und im gewerblichen Hochbau aus. Hier melden die Hälfte beziehungsweise 46 Prozent der Betriebe Auftragszuwächse. Im Bereich Straßen- und Tiefbau verzeichneten 29 Prozent eine steigende Oertätigkeit. Das Schlusslicht bei den Auftragseingängen bildet nach wie vor der öffentliche Hochbau. Während hier 12 Prozent von steigenden Auftragsingängen berichten, klagten 24 Prozent über einen Rückgang. Die Auslastung der Maschinen und Geräte lag bei 80 Prozent (Vorquartal 84 Prozent).

musste Einbußen verkraften. Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung der Unternehmen liegt wie im Vorquartal bei 87 Prozent.

Auch ihre Geschäftsaussichten für die kommenden zwölf Monate schätzen die Industrieunternehmen überaus zuversichtlich ein. Der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Stimmen ist auf den höchsten Stand seit sechs Jahren gestiegen. 44 Prozent (Vorquartal 33 Prozent) der Betriebe rechnen mit einem günstigeren Geschäftsverlauf. 3 Prozent (Vorquartal 6 Prozent) blicken skeptisch in die Zukunft. Die zukünftige Umsatzentwicklung wird deutlich besser als im Vorquartal beurteilt. 54 Prozent (Vorquartal 41 Prozent) erwarten Umsatzsteigerungen, während 4 Prozent (Vorquartal 6 Prozent) Umsatzeinbußen befürchten. Die Exporterwartungen sind gegenüber dem Vorquartal stabil geblieben. Wie im Vorquartal rechnen 41 Prozent mit einem Exportzuwachs, während 4 Prozent mit einem Rückgang kalkulieren. Bei den Investitionen ist eine Belebung festzustellen. 40 Prozent (Vorquartal 33 Prozent) der Unternehmen planen mit einer Zunahme der Inlandsinvestitionen. 23 Prozent der Betriebe wollen neue Stellen schaffen, während ein Zehntel einen Personalabbau plant.

Hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten hat der Optimismus in der Bauwirtschaft wieder deutlich zugenommen. 35 Prozent (Vorquartal 14 Prozent) der Unternehmen rechnen mit einer günstigeren zukünftigen Geschäftsentwicklung, 5 Prozent (Vorquartal 0 Prozent) erwarten hingegen eine Eintrübung des Geschäftsverlaufs. 16 Prozent (Vorquartal 9 Prozent) gehen von einer steigenden Bauprodukti-



on aus. 30 Prozent der Betriebe planen einen Personalaufbau, nur 2 Prozent wollen Stellen streichen. Größtes Geschäftsrisiko ist mit 84 Prozent der Fachkräftemangel.

III. Baugewerbe

In der regionalen Bauwirtschaft ist die Lagebeurteilung gegenüber dem Vorquartal auf sehr hohem Niveau stabil geblieben. Während nach wie vor kein Unternehmen die aktuelle Geschäftsfrage für schlecht hält, bezeichnen 70 Prozent (Vorquartal 69 Prozent) der Betriebe den Geschäftsverlauf als gut. Das Bau-

IV. Handel

Im Bereich des **Großhandels** haben die positiven Urteile hinsichtlich der aktuellen Geschäftsfrage gegenüber dem Vorquartal deutlich zugenommen. Der Saldo aus positiven und negativen Stimmen erreicht damit ein neues Allzeithoch. Während 64 Prozent (Vorquartal 49 Prozent) der Großhändler von einem guten Geschäftsverlauf sprechen, bezeichnen nur 5 Prozent (Vorquartal 7 Prozent) der Unternehmen die aktuelle Lage als schlecht. Der produktionsverbindende Großhandel beurteilt dabei die aktuelle Geschäftsfrage erheblich günstiger als die konsumnahen Großhändler. Gegenüber dem Vorquartal haben sich die Bestellpläne per saldo etwas verbessert. 41 Prozent (Vorquartal 36 Prozent) der Betriebe melden einen Anstieg der Bestellungen, 12 Prozent (Vorquartal 13 Prozent) mussten einen

BRANCHENANTEILE IM IHK-BEZIRK IN BEZUG AUF SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE (30.06.2016)

- 42 %** Dienstleistungen (incl. Gastgewerbe und Verkehr)
- 37 %** Industrie (incl. Bergbau, Energie- und Wasserversorgung)
- 15 %** Handel
- 5 %** Baugewerbe
- 1 %** Sonstige

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Rückgang hinnehmen. In Bezug auf die weitere Geschäftsentwicklung herrscht nach wie vor Zuversicht. 43 Prozent (Vorquartal 46 Prozent) der Großhändler blicken optimistisch auf die kommenden zwölf Monate. Lediglich 7 Prozent (Vorquartal 11 Prozent) rechnen mit einem ungünstigeren Geschäftsverlauf. Größte Geschäftsrisiken sind der Fachkräftemangel und die Inlandsnachfrage. Für die kommenden Monate planen 28 Prozent der Unternehmen Neueinstellungen, 7 Prozent sehen einen Personalabbau vor. 43 Prozent sehen steigende Inlandsinvestitionen vor.

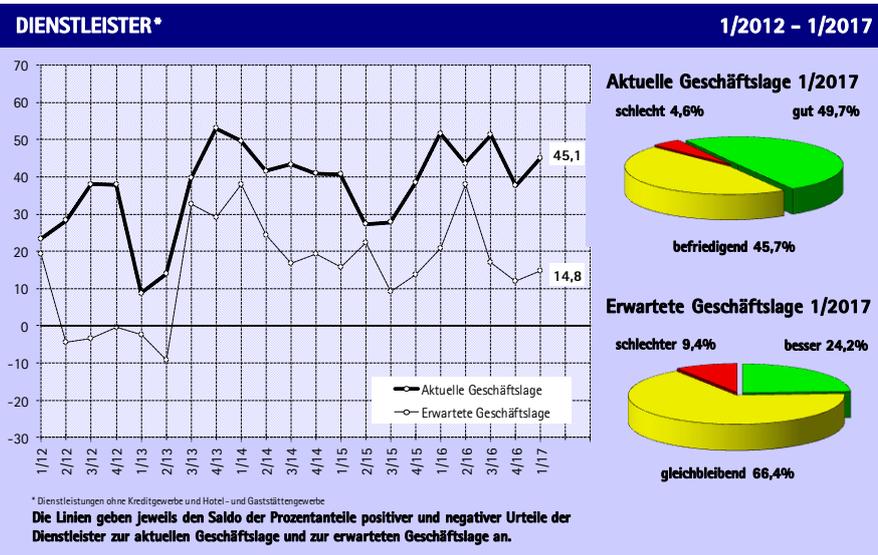
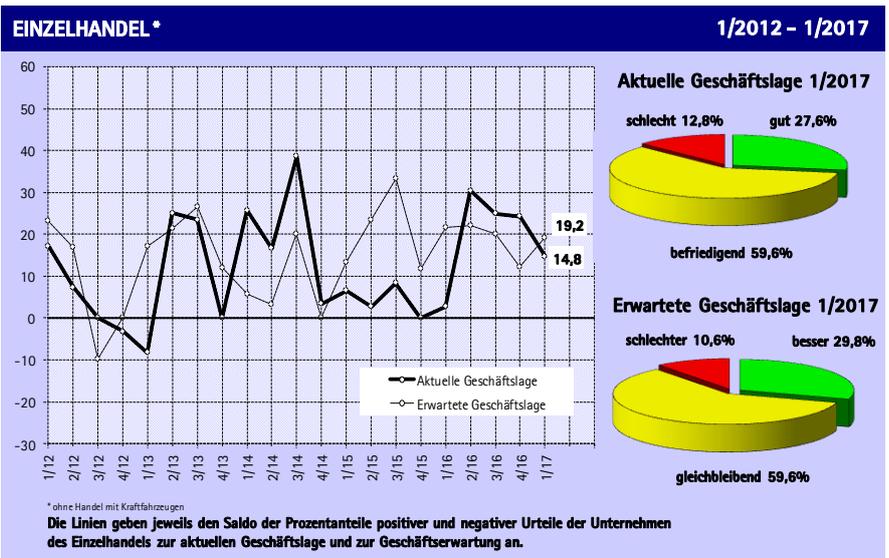
Gegenüber dem Vorquartal hat sich die Lagebeurteilung im regionalen Einzelhandel per saldo verschlechtert; im langfristigen Durchschnitt bleibt sie jedoch überdurchschnittlich positiv.

28 Prozent (Vorquartal 34 Prozent) der Einzelhändler bezeichnen den Geschäftsverlauf als gut, während 13 Prozent (Vorquartal 10 Prozent) der Betriebe mit der aktuellen Lage unzufrieden sind. Die schwächere Entwicklung im Einzelhandel dürfte auf die wieder etwas höhere Verbraucherpreisinflation zurückzuführen sein, welche die reale Kaufkraft der Haushalte schmälert. Die Beurteilung des Kaufverhaltens der Kunden wird von den Einzelhändlern zumindest per saldo besser als im Vorquartal beurteilt. 13 Prozent (Vorquartal 7 Prozent) der Betriebe bezeichnen das Kaufverhalten der Kunden als kauffreudig. Zwei Drittel (Vorquartal 59 Prozent) stufen es als saisonüblich angemessen ein. 21 Prozent (Vorquartal 34 Prozent) sprechen von einem zurückhaltenden Kaufverhalten. In Bezug auf die zukünftige Umsatzentwicklung herrscht größter Optimismus als im Vorquartal. Auch die Einschätzung der Geschäftsentwicklung in den nächsten zwölf Monaten fällt

zuversichtlicher als im Vorquartal aus. 30 Prozent (Vorquartal 24 Prozent) der Unternehmen gehen von einer günstigeren Geschäftsentwicklung aus, 11 Prozent (Vorquartal 12 Prozent) rechnen mit einem schlechteren Geschäftsverlauf. Die Entwicklung der Inlandsnachfrage und der Fachkräftemangel werden als größte Geschäftsrisiken gesehen. 9 Prozent der Einzelhändler planen Neueinstellungen, 13 Prozent kalkulieren mit einer Verringerung der Beschäftigtenzahl.

V. Dienstleistungsgewerbe

Die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage durch den heimischen Dienstleistungssektor fällt wieder positiver als im Vorquartal aus. Jeder zweite Betrieb (Vorquartal 45 Prozent) hält die aktuelle Lage für gut, während nur 5 Prozent (Vorquartal 8 Prozent) der Dienstleister mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden sind. Deutlich über dem Durchschnitt aller Dienstleister liegen die Lageurteile im Bereich Informationswirtschaft. Gegenüber dem Vorquartal hat sich die Auftragslage spürbar verbessert. 32 Prozent (Vorquartal 27 Prozent) der Unternehmen verbuchten einen Zuwachs beim Auftragsvolumen, während 7 Prozent (Vorquartal 25 Prozent) über einen Rückgang berichten. Größte Risiken sehen die Dienstleister im Fachkräftemangel und in der Entwicklung der Binnenkonjunktur. 24 Prozent der Betriebe erwarten einen günstigeren zukünftigen Geschäftsverlauf, 9 Prozent blicken mit Skepsis in die Zukunft. 30 Prozent planen Neueinstellungen, 6 Prozent erwägen einen Personalabbau.



HERAUSGEBER
IHK Heilbronn-Franken
Ferdinand-Braun-Str. 20
74074 Heilbronn
Geschäftsbereich Existenzgründung und Unternehmensförderung
Mai 2017

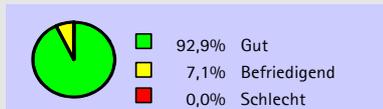
KONTAKT
Dorothee Kienzle
Referentin Volkswirtschaft
Tel. 07131 9677-135
Fax 07131 9677-119

AKTUELLES
Informationen zur aktuellen konjunkturellen Lage können im Internet unter dem Stichwort „Konjunktur“ abgerufen werden unter:
www.heilbronn.ihk.de/konjunkturbericht

KENNZAHLEN PER NEWSLETTER
Informationen zu aktuellen Wirtschaftszahlen, zur Konjunkturlage sowie zu Daten aus der amtlichen Statistik enthält der IHK-Newsletter „Wirtschaft und Statistik“. Er kann kostenfrei auf der IHK-Homepage, Rubrik Newsletter abonniert werden:
www.heilbronn.ihk.de/newsletter

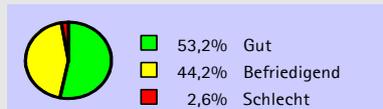
Aktuelle Geschäftslage in ausgewählten Branchen

Fahrzeugbau



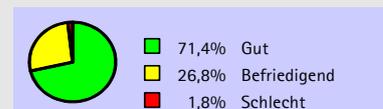
Überdurchschnittlich gut im Vergleich zu den anderen Industriebranchen fällt nach wie vor die aktuelle Geschäftslage im Fahrzeugbau aus. Noch immer ist kein Unternehmen mit der aktuellen Geschäftslage unzufrieden. 93 Prozent (Vorquartal 100 Prozent) der Betriebe bezeichnen den Geschäftsverlauf als gut. Stablen Auslandsorders stehen deutlich gestiegene Inlandsorders gegenüber. Bei verbesserten Exportaussichten blicken 36 Prozent der Betriebe optimistisch in die Zukunft, während 7 Prozent mit einer ungünstigeren Geschäftsentwicklung rechnen. 14 Prozent planen mit Neueinstellungen.

Maschinenbau



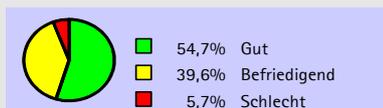
Im Maschinenbau hat sich die Aufwärtstendenz weiter fortgesetzt. 53 Prozent (Vorquartal 51 Prozent) der Betriebe bezeichnen die aktuelle Geschäftslage als gut, während lediglich 3 Prozent (Vorquartal 5 Prozent) mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden sind. Die inländischen Auftragseingänge haben zugelegt. Mit Blick auf die kommenden zwölf Monate hat der Optimismus deutlich zugenommen. Per saldo sind die Exportaussichten gegenüber dem Vorquartal unverändert zuversichtlich geblieben. 27 Prozent wollen neues Personal einstellen. 43 Prozent planen steigende Inlandsinvestitionen.

Elektrotechnik



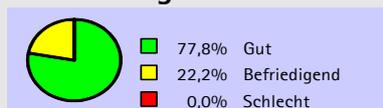
Im Bereich Elektrotechnik fällt die Bewertung der gegenwärtigen Geschäftslage nochmals positiver als im Vorquartal aus. Sie erreicht den höchsten Stand seit fast sechs Jahren. 71 Prozent (Vorquartal 55 Prozent) der Unternehmen bezeichnen die aktuelle Lage als gut, nur 2 Prozent (Vorquartal 3 Prozent) sind mit dem Geschäftsverlauf nicht zufrieden. Die Inlandsorders sind weiter gestiegen. Die Auslandsorders haben per saldo abgenommen. Bei deutlich verbesserten Exporterwartungen kalkulieren 70 Prozent mit einer günstigeren Geschäftsentwicklung. 40 Prozent planen Neueinstellungen.

Metallerzeugnisse



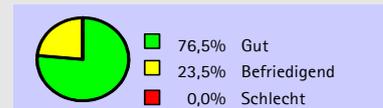
Im Bereich Metallerzeugnisse wird die wirtschaftliche Lage per saldo etwas weniger günstig als im Vorquartal eingeschätzt. 55 Prozent (Vorquartal 62 Prozent) der Betriebe beurteilen den Geschäftsverlauf als gut, 6 Prozent (Vorquartal 7 Prozent) äußern sich unzufrieden über die aktuelle Geschäftslage. Bei den Auftragseingängen aus dem Ausland ist es per saldo zu Einbußen gegenüber dem Vorquartal gekommen. 57 Prozent rechnen zukünftig mit weiteren Geschäftszuwächsen, kein Betrieb geht von einer schlechteren Geschäftsentwicklung aus. Größtes Geschäftsrisiko sind die Rohstoffpreise.

Glasindustrie/Steinverarbeitung



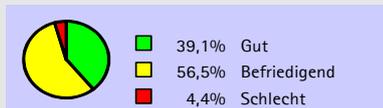
Die wirtschaftliche Lage im Bereich Glasindustrie/Steinverarbeitung hat sich gegenüber dem Vorquartal stark verbessert. Die Lageurteile haben ein neues Allzeithoch erreicht. Während noch immer kein Unternehmen mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden ist, sprechen 78 Prozent (Vorquartal 32 Prozent) der Betriebe von einer guten Lage. Die Inlandsumsätze sind erheblich gestiegen. Bei einer verbesserten Auftragslage aus dem In- und Ausland kalkuliert ein Viertel mit einem günstigeren zukünftigen Geschäftsverlauf. Kein Betrieb zeigt sich skeptisch. 35 Prozent erwägen steigende Inlandsinvestitionen.

Chemische Industrie



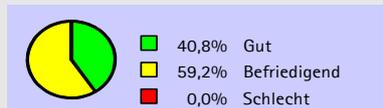
In der chemischen Industrie bewerten die Unternehmen ihre aktuelle Lage nach wie vor sehr positiv. 77 Prozent (Vorquartal 71 Prozent) der Betriebe sprechen von einer guten Geschäftslage. Kein Unternehmen beurteilt wie im Vorquartal den aktuellen Geschäftsverlauf als schlecht. Ein leichter Anstieg der Inlandsorders steht per saldo abgeschwächten Auftragseingängen aus dem Ausland gegenüber. Das größte Geschäftsrisiko bleibt die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise (71 Prozent). 47 Prozent (Vorquartal 21 Prozent) der Betriebe blicken optimistisch in die Zukunft.

Ernährungsgewerbe



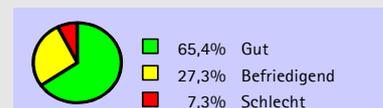
Im Ernährungsgewerbe sind die Unternehmen mit ihrer momentanen Lage per saldo etwas weniger zufrieden als im Vorquartal. 39 Prozent (Vorquartal 43 Prozent) der Betriebe beurteilen den aktuellen Geschäftsverlauf als gut. 4 Prozent (Vorquartal 0 Prozent) der Betriebe sprechen von einer schlechten Lage. Die Auftragseingänge haben sich per saldo gegenüber dem Vorquartal abgeschwächt. Die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise bleibt das größte Geschäftsrisiko. 22 Prozent erwarten eine günstigere zukünftige Geschäftsentwicklung, 17 Prozent zeigen sich skeptisch.

Kreditgewerbe



Im regionalen Kreditgewerbe hat sich das Stimmungsbild im Vergleich zum Vorquartal per saldo etwas verschlechtert. Während 41 Prozent (Vorquartal 49 Prozent) der Unternehmen einen guten Geschäftsverlauf melden, bezeichnet nach wie vor kein Kreditinstitut die Geschäftslage als schlecht. Nur noch 23 Prozent (Vorquartal 71 Prozent) verzeichnen eine gestiegene Kreditnachfrage der Firmenkunden. 27 Prozent (Vorquartal 37 Prozent) der Unternehmen gehen von einer ungünstigeren zukünftigen Geschäftsentwicklung aus, 14 Prozent (Vorquartal 21 Prozent) erwarten eine Verbesserung.

Hotel- und Gaststättengewerbe



Das Hotel- und Gaststättengewerbe profitiert weiterhin von der guten Konsumkonjunktur. 65 Prozent (Vorquartal 69 Prozent) der Unternehmen bezeichnen die Geschäftslage als gut, nur 7 Prozent (Vorquartal 9 Prozent) der Betriebe sind dagegen mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden. Bei verhalteneren Umsätzen fällt auch die Einschätzung der Ertragslage etwas weniger positiv als im Vorquartal aus. 36 Prozent kalkulieren mit einem günstigeren zukünftigen Geschäftsverlauf, nur 6 Prozent blicken pessimistisch in die Zukunft. Größtes Geschäftsrisiko bleibt mit 89 Prozent der Fachkräftemangel.